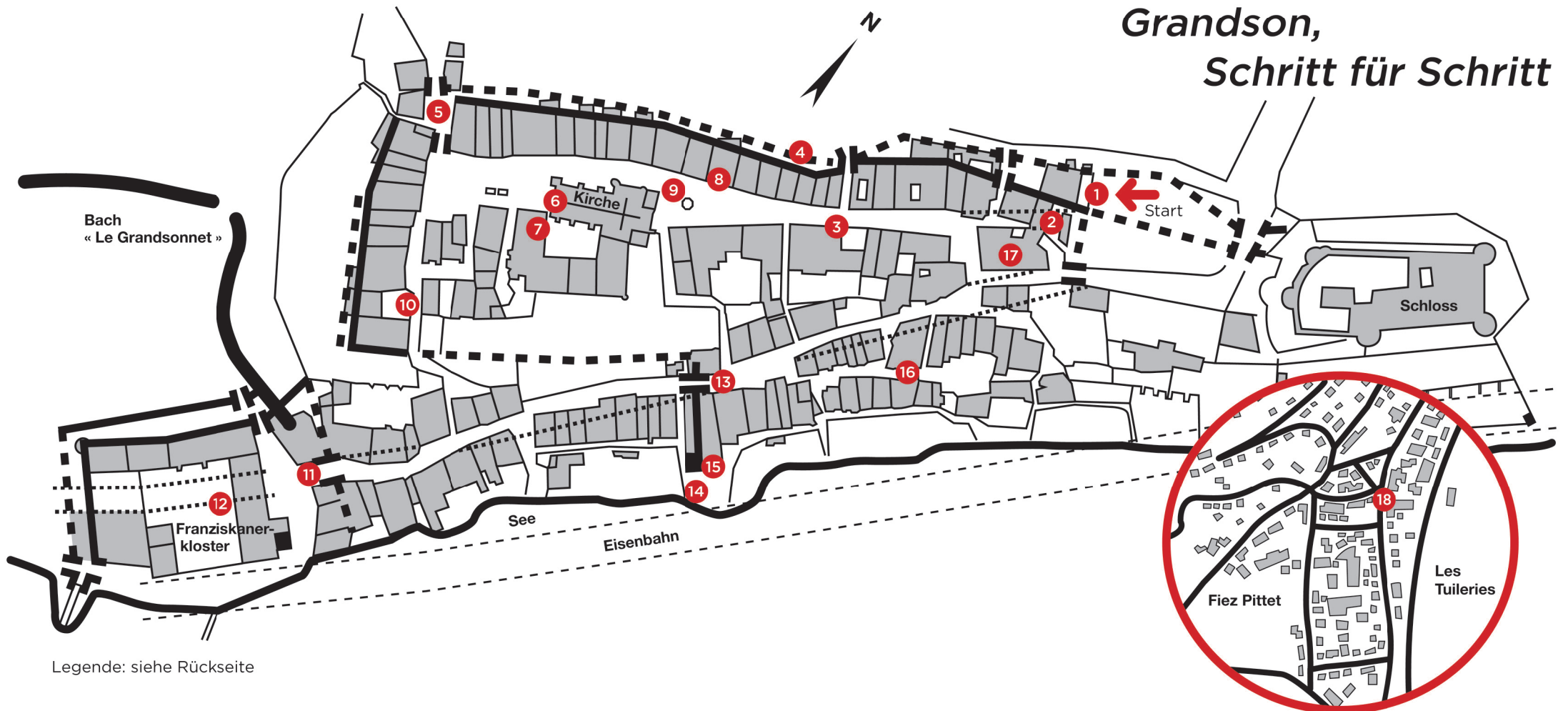




Grandson, Schritt für Schritt



Legende: siehe Rückseite



Entdecken Sie
das historische Städtchen !

1. Schlossplatz

Dieser Platz wurde im 19. Jahrhundert geschaffen als der Graben der das Schloss umgab zugeschüttet wurde. Im Mittelalter befand sich die Verkehrsrouten tiefer. Dieser Platz war damals bewohnt: Es handelt sich um die Fluchtburg oder Burgschutz umgeben von einer Mauer. Diese Mauer war mit zwei Toren versehen: Das Haupttor gegen den Jura orientiert; das andere Tor öffnete sich in Richtung Städtchen auf dem Hügel.

2. Obere Strasse

Diese Strasse, früher „Grand-Rue Dessus“ genannt, hat viel Charm behalten mit diesen grossen Toren die früher Zugang zu den Scheunen, den Ställen und den Pressen waren. Die Häuser wurden damals vor allem von Bauern, Winzern und Handwerkern bewohnt. Die Hallen, angelehnt an die nördliche Mauer der Kirche aus dem 18. Jahrhundert, erinnern an Märkte an diesem Ort.

3. Das Landvogthaus

Dieses eindrucksvolle Gebäude stammt aus dem 18. Jahrhundert. In Wirklichkeit haben die berner und freiburger Landvögte, die sich in Grandson folgten, im Schloss gewohnt. Dieser Wohnsitz wurde vom Banker Panchaud im Jahre 1736 erbaut und von seinem Sohn im Jahre 1796 verkauft. Im 19. Jahrhundert war dieses Anwesen in den Besitz der Familie Vautier, berühmte Industrielle der Region, übergegangen.

4. Stadtmauerstrasse

Diese Strasse säumt den Ort auf der Nordseite. Sie ist die Fortsetzung des Traces der Umlaufzone, frühere Zone des defensiven Verkehrs. Die Umlaufzonen befanden sich zwischen der Stadtmauer – nun durch die Häuser ersetzt – und der weniger wichtigen Schutzmauer, die entlang dem Burggraben verlief. Die Häuser enthielten Scheunen und Keltereien; einige Stege führen zu den Gärten die im ehemaligen Graben angelegt wurden.

5. Jean-Lecomte-Strasse

Diese Strasse trägt den Namen des ersten protestantischen Pfarrers. Dieser französische Reformator auch in den benachbarten Dörfern wie Montagny und Giez gepredigt. Die Reform wurde in Grandson im Jahre 1554 aufgezwungen. Im Mittelalter führte diese Strasse zum Metzgerort, die sich am Ende der Obere Strasse befand. An der Kreuzung der Stadtmauerstrasse verzweigte sie sich durch das Tor von Giez (porte de Giez), auch genannt Tor von Rivellin (porte du Rivellin).

6. Kirche Saint-Jean-Baptiste

Berühmt für die gemauerten Kapelle ist diese Kirche ein Juwel des regionalen Kulturerbes. Anfangs des 12. Jahrhunderts wies der erste romanische Bau ein Chor mit einer halbrunden Absis auf. 1178 wurde das Priorat den Mönchen von La Chaise-Dieu übergeben. Danach wurde ein Glockenturm und eine Kuppel gebaut. Ende des 13. Jahrhunderts wurde der Ostteil im gotischen Styl neu erstellt. Ab 1438 wurde die Kirche zur Pfarrgemeinde. Vorher mussten die Einwohner von Grandson ins Dorf Giez gehen! Nach der Reformation wurde das

Kloster aufgehoben. Im 18. und 19. Jahrhundert veränderten grosse Arbeiten die westliche Fassade grundlegend. 2006 wurde die Kirche nach umfassenden Restaurationen eingeweiht.

7. Kreuzgang und früheres Rathaus

Hinter der Kirche befindet sich das ehemalige Kloster. Nach der Reform bauten der Kanton Bern und Freiburg den süd-östlichen Flügel des Priorats zum Pfarrhaus um.

Was man heute sieht stammt aus dem Jahr 1730. Im westlichen Flügel, gebaut 1769, brachte die Gemeinde die Schule und das Rathaus unter. Die Nordfassade wurde 1778 neu gebaut; im Frontgiebel, zwischen zwei Wilden, sieht man das Wappen der Stadt Grandson: die Sonne und der Mond.

8. Das Haus genannt „die alte Präfektur“

Dieses Haus ist eine Ausnahme. Seine spätgotisch Facade, stammend aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, ist eine der interessantesten und besterhaltenen des Kantons Wadt. Über der Türe ist ein Sturz in Form einer geschweiften Klammer, ruhend auf reichverzierten Steinen; rechts davon eine Boutique. Oben, Fenster mit steinernen Zierleisten gerahmt.

9. Achteckiger Brunnen

Dieser Brunnen ist der älteste von Grandson und sogar einer der ältesten noch funktionierenden des Kantons Wadt. Das grosse Becken, bestehend aus acht Jurakalkplatten, stammt aus dem Jahr 1637. Die Brunnen sind zu dieser Zeit wichtige Zentren des Dorflebens: Man kommt um Wasser zu holen, aber trinkt auch das Vieh und wäscht die Wäsche.

10. Gasse von Montagny

Diese Gasse gibt eine Übersicht auf das kleine Tal des Grandsonnet. Dieser Bach floss der Stadtmauer entlang bevor sein Lauf umgeleitet wurde. Das gelbe Haus mit den kleinen Türmen stammt aus dem 14. Jahrhundert und wurde im 16. Jahrhundert neu gebaut. Es wurde auf der süd-westlichen Ecke der Stadtmauer errichtet.

11. Untere Strasse

Früher Rue Dessous genannt. Diese Strasse war ursprünglich schmaler und gewunden. Arbeiten haben die Strassenführung zwischen 1847 und 1852 korrigiert, was zur Folge hatte, dass mehr als 25 Fassaden verschoben werden mussten. Im Mittelalter stand der Tor-Turm de Gex, mitten auf der heutigen Strasse. Die Markierung am Boden auf der Höhe der Nr. 21 zeigt uns die Stelle des ehemaligen Standortes.

12. Rathaus und ehemaliges Franziskanerkloster

Das Rathaus wurde 1890 durch den Architekten Paul Charton erbaut. Es wurde auf den Überresten des 1289 gegründeten Franziskanerklosters errichtet. Vom Kloster verbleibt nur der hohe, viereckige Turm der im 19. und 20. Jahrhundert als Gefängnis gebraucht wurde und das Gebäude mit der Strebenmauer auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Zur Zeit der Reform wurden die Gebäude zwischen der Stadt und den Kantonen Bern und Freiburg gemeinsam genutzt.

Um 1820 wurde das Kloster abgerissen um die Rue Basse zu verlängern und mit der Kantonstrasse zu verbinden.

13. Tor-Turm de Gex und früheres Hospital

Der Standort dieses Tor-Turmes, dessen letzte Überreste 1837 abgebrochen wurden ist auf dem Boden markiert. Im Mittelalter ermöglichte er die Durchquerung der Mauer, die sich zum See und zum kleinen Turm de Gex hinzieht. Die Nummern 17-19, das Gebäude mit dreieckigem Frontgiebel wurde 1855 gebaut. An dieser Stelle stand im 14. Jahrhundert ein Hospital.

14. Alte Uferzone, Eisenbahn und Herrschaftshaus

Im Mittelalter reichte der See auf der Südseite bis zur Stadt. Die Eisenbahn wurde 1858 auf einem Damm gebaut. 1879 senkte die erste Juragewässerkorrektur den Seespiegel ab und legte damit einen Zwischenraum von etwa hundert Meter trocken. Herrschaftshäuser wurden im 19. Jahrhundert auf dieser neu gewonnen Uferzone gebaut.

15. Turm de Gex

Dieser Turm, gestützt durch eine Steinkonsole, war der südwestliche Winkel der schützenden Stadtmauer. Von hier aus verlief die Stadtmauer in Richtung Jura bis zur heutigen Unteren Strasse, wo sie durch das Tor de Gex unterbrochen war. Der Turm de Gex stammt zweifellos aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Er stand damals am Wasser.

16. Berfoillet Quartier

Dieser malerische Ort war um 1700 ein Fischerquartier. Sein Name kommt von «berfou» was damals Fischernetz bedeutete. Man bemerkt den früheren Ziehbrunnen, umgebaut in einen Brunnen.

17. Haus aus dem 15. Jahrhundert

Dieser Bau stammt aus dem 15. Jahrhundert was bedeutet, dass er einer der ältesten der Stadt ist. Dieses Haus beherbergte damals ein Hospital. Die Südfassade mit einer bemerkenswerten Architektur stammt aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Links, unten an der Fassade, zeugt ein «Prellstein» davon, dass vor der Erschaffung des Schlossplatzes im 19. Jahrhundert, die Obere und Untere Strasse im Westen dieses Hauses zusammenstießen.

18. Les Tuileries

Dieses Dörfchen hiess ursprünglich Fiez-Pittet-dessous. Der Name «Tuileries» entstand nach dem Zuzug von zwei Ziegelbrennern Mitte des 15. Jahrhunderts. Auf einem Kadasterplan von 1828 findet man die Angaben einer Ziegelei. An dieser Stelle steht das heutige Schulhaus mit Schulplatz, gebaut Mitte des 19. Jahrhunderts. Das Dörfchen Les Tuileries ist seit 1834 Teil von Grandson.